

## Falsche Freunde...

Die 15jährige Jennifer ist sauer und ratlos, und ihre Eltern drohen mit drakonischen Strafen (Hausarrest, Wegnahme des Handys). Sie hat im Halbjahreszeugnis in den Kopfnoten für Arbeits- und Sozialverhalten eine "5" erhalten, desgleichen in Mathematik und Physik. Die Versetzung ist „gefährdet“, und der Familienfrieden ist dahin. Jennifer war offenkundig ahnungslos gewesen und hatte geglaubt, ihr Klassenlehrer Butt, der auch Mathematik gibt, könne sie „gut leiden“. Weil sie nicht feige ist, beschwerte sie sich, vor allem über die Kopfnoten.

Der Lehrer wies die Kritik entschieden zurück: „Wenn Du glaubst, das Leben ist ne Party, dann bist du falsch auf dieser Schule! Such Dir einen primitiven Job, dann hast du Zeit, mit deinen schlaffen Kumpels rumzuhängen! Hier wirst du arbeiten, oder deine Karriere ist nach der 9. Klasse beendet!“

Ganz langsam dämmert Jennifer, wie ihr Lehrer zu dieser miesen Meinung über sie kommt: Er gehört zu ihren Facebook-Freunden, wie bei Sabine, Meret und Mandy auch. Bei der letzten Klassenfahrt hatten die vier Mädchen mit dem Lehrer zusammengesessen, gutgelaunt über Facebook geredet und sich spontan dort verabredet. In der Folgezeit hatte Jennifer sich manchmal gewundert, wie wenig Herr Butt über private Sachen schrieb. Aber ihr war nicht wirklich klargeworden, dass er die Liebelei mit Robby, das Abhängen im Kurpark oder ihren Kiff-Versuch im Garten des Jugendzentrums mitbekam. Dass sie zweimal in der Woche vor der Schule beim Lidl Regale einräumt, um ihr Smartphone nebst Flatrate zu bezahlen, hatte er ebenso erfahren wie ihre verzweifelten Bemühungen, die Freundin Meret vom „Ritzen“ abzubringen.

**Herr Butt wusste alles!** Und er hat sein Wissen – das ist Jennifers feste Überzeugung – missbraucht.

Als SchulRat habe ich mich umgehört: Es ist gewiss nicht sehr häufig, kommt aber offensichtlich immer öfter vor, dass Lehrkräfte mit ihren Schülern zusammen bei Facebook sind. Die Kinder handeln so, weil sie sich geschmeichelt fühlen, wenn ein erwachsener, gebildeter Mensch, den sie respektieren, ihr „Freund“ sein möchte. Das schafft Nähe und Vertrauen – oder täuscht das vor.

Ich sage in aller Deutlichkeit:

**Lehrkräfte, die mit ihrer Schülern Internet-„Freundschaften“**

**eingehen, missbrauchen ihr Amt** – auch wenn sie keine schlechten Noten geben. Sie überschreiten die Grenzen, die ihnen durch ihren Beruf gesetzt sind, und schleimen sich bei den Schülern ein.

Jennifer hat dies nach ihren schlechten Erfahrungen verstanden. Es gilt aber grundsätzlich!

Trennt euch von diesen Lehrer-„Freunden“! Wenn ihr Angst habt vor diesem Schritt, dann beweist das ganz klar, dass ihr euch trotz aller „Freundschaft“ abhängig fühlt.

Genau das ist in der Schule der Fall.

*Nachtrag*

Am 14. April 2012 berichtet die „Wetterauer Zeitung“:

### **Gericht verurteilt Sex mit Schülerin**

...Das Mädchen und der Lehrer waren sich über Facebook nähergekommen, bis zu drei Stunden am Tag chatteten sie miteinander. Er nannte sie dabei „Liebling“, sie siezte ihn konsequent weiter, um sich im Unterricht nicht zu versprechen. Dann trafen sie sich auch außerhalb der Schule, für den ersten Sex mit der 14-Jährigen mietete der Familienvater extra eine Ferienwohnung an...

Selbst als das Verhältnis aufflog, weil die Schwester des Mädchens zufällig dessen Nachrichten las, habe der Lehrer nicht von seiner Schülerin lassen können. Um doch noch aus der Sache herauszukommen, forderte er sie sogar dazu auf, ihm eine E-Mail zu schreiben und darin den sexuellen Kontakt mit ihm zu bestreiten. Nach einem Monat schrieb sie die Zeilen – aus Liebe. Er kam danach wegen Verdunkelungsgefahr in Untersuchungshaft.

...

---

